



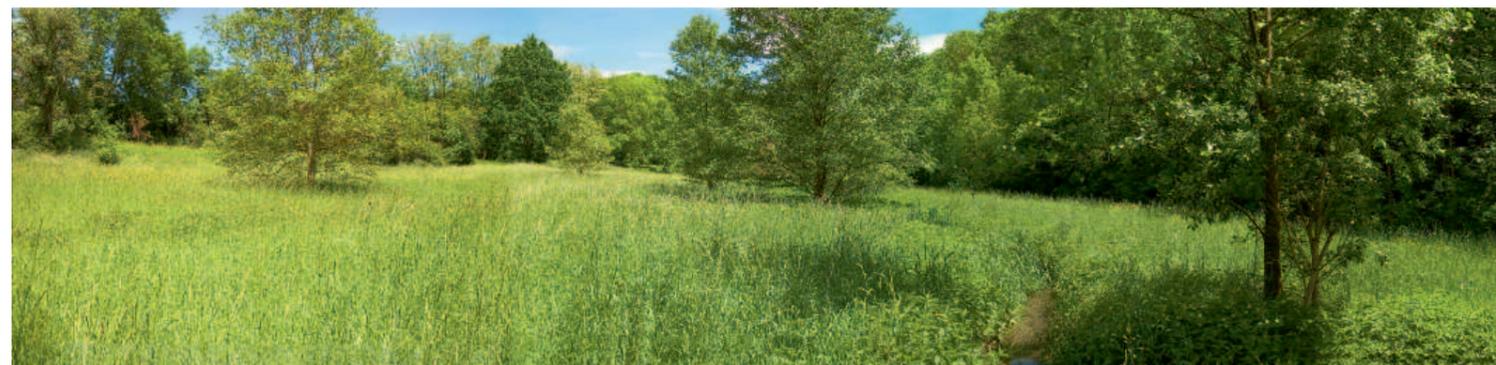
LANDESHAUPTSTADT STUTTGART · TECHNISCHES REFERAT
EIGENBETRIEB STADTENTWÄSSERUNG STUTTGART SES
JAHRESBERICHT 2014

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
liebe Leserinnen und Leser,

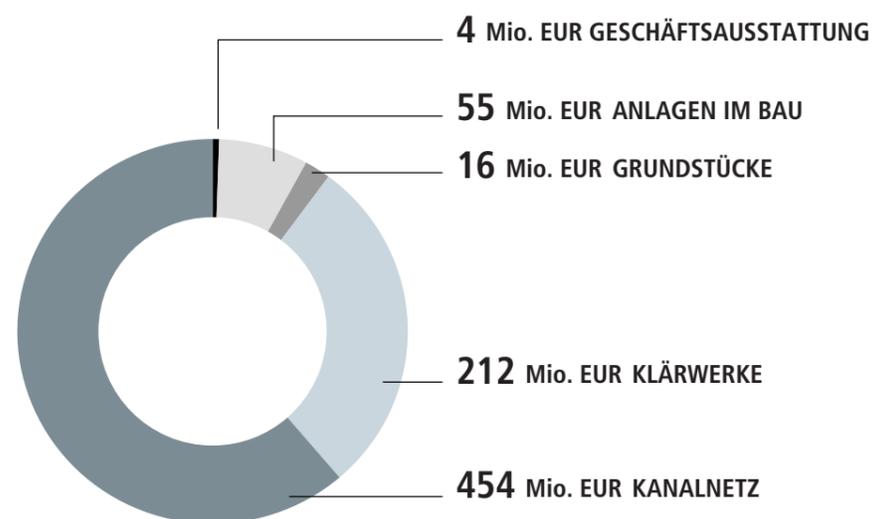
die Stadtentwässerung Stuttgart steht als kommunaler Umweltdienstleister stets in der Verantwortung für das Wohl der Umwelt und das Wohl unserer Bürgerinnen und Bürger. Soziale, ökologische und ökonomische Interessen müssen gleichermaßen berücksichtigt werden, wobei der Nachhaltigkeitsgedanke eine immer wichtigere Rolle einnimmt.

Ein hervorragendes Beispiel dafür ist die Befreiung des Feuerbachs von Abwasser und die anschließende Umrüstung des Großkanals in der Borsigstraße zum Regenüberlaufkanal. Über 40 Jahre haben Tiefbauamt und SES konsequent daran gearbeitet, den Feuerbach von Fremdwasser zu befreien, 2014 konnte dieses ehrgeizige Vorhaben erfolgreich abgeschlossen werden.

Die Fähigkeit der SES, langfristig die Leistungsfähigkeit der Stadtentwässerung auf einem hohen Niveau zu gewährleisten, gilt es auch für die Zukunft sicherzustellen. Und dafür müssen wir heute die Weichen stellen.



1 685 KM ABWASSERKANÄLE · 2 000 INSPEKTIONSGÄNGE · 90 163 000 M³ ABWASSER BEHANDELT · 980 STÖRUNGEN BESEITIGT · 700 KM KANÄLE GEREINIGT · 341 MITARBEITER-/INNEN · 7 345 000 M³ KLÄRGAS ERZEUGT · 31% EIGENSTROM ERZEUGT · 754 MIO. EUR ANLAGEVERMÖGEN



Verteilung des Anlagevermögens
im Wirtschaftsjahr 2014

Erfolgreiches Wirtschaften basiert auf einer vorausschauenden, langfristigen Investitionsplanung, einer soliden Finanzierung und einer guten Unternehmensführung. Ganz entscheidend wird sein, auch in Zukunft engagierte und qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu gewinnen. Wir sind dabei, wirkungsvolle Maßnahmen zur Mitarbeitergewinnung, Mitarbeiterbindung und für das Wissensmanagement zu entwickeln und umzusetzen. Die Voraussetzungen dafür sind gut.

Steht die SES doch nicht nur für eine funktionierende Stadtentwässerung, sondern auch für ein lebendiges, konstruktives Miteinander. Dafür bedanken wir uns bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Kolleginnen und Kollegen der Landeshauptstadt Stuttgart und den Mitgliedern des Betriebsausschusses. Danke für Ihren motivierten und kompetenten Einsatz!

Ihre Betriebsleitung
Wolfgang Schanz Frank Endrich



EINE PATENSCHAFT FÜR JUNGE STUDIERENDE

Stuttgart übernimmt die Patenschaft für den Studiengang 2013-2016 an der Hochschule ENGEEES in Strasbourg: Junge Studierende werden dort zu Ingenieuren der Wasserwirtschaft und des Umweltschutzes ausgebildet. Die SES steht ihnen dabei mit Know-how und Praktikumsplätzen zur Seite.

→ SEITE 16

INBETRIEBNAHME VERSUCHSANLAGE SPURENSTOFFE

Im Hauptklärwerk Mühlhausen wird eine Versuchsanlage zur Spurenstoffelimination in Betrieb genommen. In Zusammenarbeit mit dem KomS Kompetenzzentrum Spurenstoffe BW wird im praktischen Versuch erforscht, welches Verfahren sich für eine zukünftige Spurenstoffelimination im Hauptklärwerk Mühlhausen am besten eignet und welche Analytik dazu eingesetzt werden könnte.

→ SEITE 12

Schmutzwassergeld und Niederschlagswassergebühr im Berichtsjahr 2014



WASSERWIRTSCHAFTSEXPERTEN UNTER SICH

Vertreter des Umweltministeriums Baden-Württemberg, des Regierungspräsidiums Stuttgart, von Landratsämtern und der SES trafen sich zum fachlichen Austausch. Aktuelle Themen wie das Wassergesetz Baden-Württemberg, die EG-Wasserrahmenrichtlinie, die Spurenstoffproblematik und die Phosphorrückgewinnung sowie der Stand des Hochwasserschutzes wurden diskutiert.

→ SEITE 16

DER KAUFMÄNNISCHE BERICHT

Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und ein umfangreicher Kommentar zum Kaufmännischen Bericht sowie Organe und Kennzahlen des Eigenbetriebs

→ AB SEITE 18

24. JANUAR

JUNI 2014

26. NOVEMBER

DEZEMBER 2014

MAI 2014

FERTIGSTELLUNG LAGERHALLE

Nach mehrjährigem Tüfteln von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Ingenieuren und EDV-Leuten ist es so weit: Die Umstellung auf die neue Warenwirtschaft der SES ist erfolgreich abgeschlossen, das Warenwirtschaftssystem läuft und punktgenau konnte der moderne Neubau der Lagerhalle im Hauptklärwerk in Betrieb genommen werden.

→ SEITE 8

19. JULI

60 JAHRE KLÄRWERK MÖHRINGEN

Grund zum Feiern – und das nicht nur für SES-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: Mit einem Tag der offenen Tür, vielen Gästen, Anwohnern aus der Nachbarschaft und einem Mitarbeiterfest wurde dieses Jubiläum begangen.

→ SEITE 16



21. OKTOBER

ARBEITSGRUPPE MIT-ARBEITERBINDUNG UND MITARBEITERGEWINNUNG

Die Arbeitsgruppe zur Mitarbeiterbindung und zur Mitarbeitergewinnung tagt zum wiederholten Mal und erarbeitet gezielte Maßnahmenpläne zur Mitarbeiterbindung und zur Mitarbeitergewinnung.

→ SEITE 14



NOVEMBER 2014

INBETRIEBNAHME RÜK BORSIGSTRASSE

Neustart für einen über 120 Jahre alten Großkanal: Nach grundlegender Sanierung, Ausbau zum Regenüberlaufkanal und Ausrüstung mit einem 5-stufigen Kaskadenstauwerk – eingebunden in ein gleichzeitig laufendes, großräumiges Straßenbauprojekt der Landeshauptstadt Stuttgart – konnte nach knapp dreijähriger Bauzeit der RÜK Borsigstraße in Betrieb genommen werden.

→ SEITE 6

DEZEMBER 2014

PARTNERGEMEINDE REMSECK

Beschluss des Gemeinderats zur Änderung des Abwasseranschlussvertrages mit der Stadt Remseck. Ab Anfang 2015 ist die Stadt Remseck damit Partnerstadt mit erweitertem Anschluss und wird das Abwasser von rund 20000 Einwohnern in das Stuttgarter Kanalnetz einleiten.

→ SEITE 10

Moderne Stadtentwässerung ist, wenn Tiefbauingenieure, Straßenplaner, Betriebstechniker und Abwasseringenieure gemeinsam daran arbeiten, den Feuerbach von Abwasser zu befreien.

Eine Stadt ist ein komplexer Organismus; Einwohner, Wirtschaft und Infrastruktur stehen in wechselseitigen Beziehungen, private und öffentliche Belange müssen in Einklang gebracht werden, bei möglichst hoher Lebensqualität, Wirtschaftlichkeit und Umweltverträglichkeit. So ist auch die Erhaltung und Verbesserung einer leistungsfähigen Stadtentwässerung nicht nur die Aufgabe der SES, sie muss zur Erfüllung ihres Auftrags stets die Zusammenarbeit mit anderen suchen; ein Zusammenspiel, das von allen Beteiligten viel Kreativität, Teamfähigkeit und Kompetenz verlangt.

Das Projekt RÜK Borsigstraße ist für Wilfried Gaugele, Leiter der Planung Entwässerung, und Erika Glaser-Riedel, maßgeblich projektbetreuende Bautechnikerin, dafür ein Musterbeispiel.

Unter großem Zeitdruck mussten die Planungsabteilung der SES und die beteiligten Abteilungen des Tiefbauamts, die Abteilung Straßen und Verkehr, die Abteilung Tunnel, Brücken und Betriebstechnik, die Bauabteilung sowie der Kanalbetrieb der SES dieses Projekt koordinieren und umsetzen.

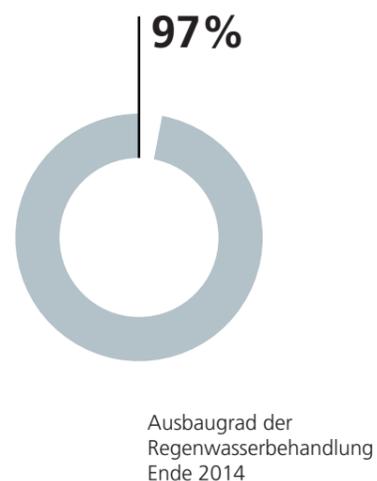
Was 2014 erfolgreich abgeschlossen werden konnte, hat eine lange Vorgeschichte. Das Stuttgarter Kanalnetz ist wegen der engen räumlichen Verhältnisse im Talkessel als Mischwassersystem angelegt. Auch in Feuerbach wurde das Schmutzwasser zusammen mit dem Bach- und Regenwasser im Hauptsammler Feuerbach zum Klärwerk abgeleitet. In den 1970er Jahren begann man jedoch, Stück für Stück den Feuerbach von Abwasser zu befreien – und seit dem letzten Jahr ist der Feuerbach abwasserfrei. Der Großkanal in der Borsigstraße wurde in dieser Dimension nicht mehr benötigt. Anstatt ein zunächst geplantes Regenüberlaufbecken auf dem Feuerbacher Festplatz zu bauen, konnte der Kanal nun zum Regenüberlaufkanal ausgebaut werden; mit einem 5-stufigen Kaskadenstauwerk und einem Stauvolumen von rund 3500 Kubikmetern.

Beim Bau dieses Projektes mussten viele Projektabschnitte mit vielen Einzelmaßnahmen aufeinander abgestimmt werden. Im 3. Bauabschnitt beispielsweise wurden innerhalb von nur 18 Monaten verschiedene Straßenbaumaßnahmen, die Umgestaltung der stark befahrenen Borsigstraße, umfangreiche Kanalneubauten und -sanierungen sowie der Neubau des Drosselbauwerks im Fahrbahnbereich der Borsigstraße bewerkstelligt. Mehrfach musste dabei der Verkehr großräumig umgeleitet werden, unter Beibehaltung der Zufahrtmöglichkeiten zu den meist gewerblich genutzten Grundstücken.

Die ambitionierten Ziele des komplexen Projekts konnten nur erreicht werden, weil viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus verschiedenen Abteilungen in unterschiedlichen Tätigkeitsbereichen engagiert und konstruktiv zusammenarbeiteten.

Die Vernetzung von Tiefbauamt und SES ermöglichte die Einhaltung der Zielvorgaben.

Erika Glaser-Riedel, Bautechnikerin, und Wilfried Gaugele, Leiter Planung Entwässerung, zum Projekt RÜK Borsigstraße



Moderne Stadtentwässerung ist, wenn EDV-Spezialisten und Techniker die Lagerhaltung niedrig und die Betriebssicherheit hochhalten.

Stadtentwässerung muss funktionieren. Rund um die Uhr, 365 Tage im Jahr, effektiv, störungsfrei, wirtschaftlich und nachhaltig.

Neben kompetenten Mitarbeitern und leistungsfähiger Technik spielt die Materialwirtschaft dabei eine wichtige Rolle. Denn sie muss gewährleisten, dass wichtige Ersatzteile sofort verfügbar sind. Die SES hat das so intelligent wie effizient gelöst: die Lagerhaltung wird von den Mitarbeitern vor Ort gesteuert – nur sie wissen genau Bescheid über Ersatzteile, Betriebsstoffe oder Materialien, wann, wie oft und in welcher Menge sie benötigt werden.

Wie zum Beispiel Tanja Schönhals. Als Industriemechanikerin ist sie im Hauptklärwerk Mühlhausen zuständig für die Lagerhaltung zur Instandhaltung der beiden Wirbelschichtöfen und des Wärmeverbundes.

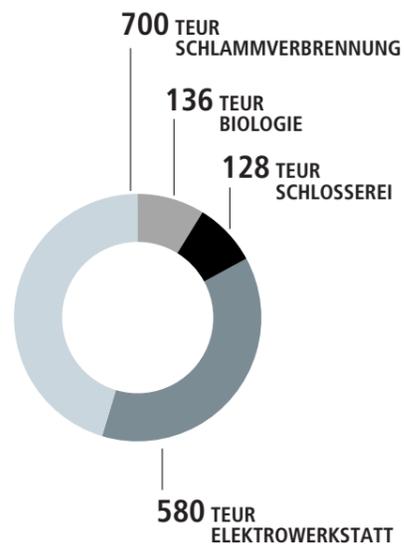
Der Wirbelschichtofen WSO3 läuft rund um die Uhr, während der ältere WSO2 als Reserve bereitsteht. Ist beispielsweise die Welle eines Trockners defekt oder fällt eine Pumpe aus, müssen diese Teile sofort ersetzt werden, um den Betrieb aufrechtzuerhalten. Bei einer Lieferzeit von mehreren Wochen geht das nur, wenn das Ersatzteil bereits im Lager liegt. Mit dem Warenwirtschaftssystem kann Tanja Schönhals Standzeit und Ausfallhäufigkeit von Teilen feststellen und abhängig von deren Lieferzeit die Lagerhaltung steuern. Jedes Teil, das auf Lager gelegt wird oder aus dem Lager entnommen wird, ist im System mit einer eindeutigen Teilekennung erfasst und kann von der Bestellung bis zum Einbau verfolgt werden.

Damit das alles reibungslos funktioniert, gibt es bei der SES Christian Haupt: Von Beruf Ver- und Entsorger, fungiert er als Key-User des Warenwirtschaftssystems als Schnittstelle zwischen den Kollegen und Kolleginnen vor Ort, der Kaufmännischen Betriebsleitung und der EDV-Abteilung – der Abteilung Information und Kommunikation. Er weist die Kolleginnen und Kollegen in den Klärwerken in den Umgang mit dem System ein und hilft weiter, wenn es Probleme zu lösen gilt. So wird es möglich, Materialeinkauf und Lagerhaltung mit dem Wissen von erfahrenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern so zu verknüpfen, dass die für den unterbrechungsfreien Betrieb der Klärwerke notwendigen Ersatzteile in ausreichender Stückzahl vorhanden sind, Betriebsmittel in sinnvollen Mengen kostengünstig eingekauft werden können und dass der Austausch von Teilen zwischen den Klärwerken möglich wird.

Das alles hält nicht nur das Umlaufvermögen klein, es sorgt nebenbei auch für Transparenz. Bestellungen, Wareneingang und Lagerabgänge sowie deren Verwendung sind im zentralen Warenwirtschaftssystem jederzeit darstellbar; die Kaufmännische Betriebsleitung ist zu jedem Zeitpunkt informiert, welche Mittel wofür zur Verfügung gestellt werden müssen.

Wichtige Ersatzteile müssen im Lager vorgehalten werden.

Tanja Schönhals, Industriemechanikerin,
und Christian Haupt, Key-User Warenwirtschaftssystem



Die größten Lagerwerte im Hauptklärwerk Mühlhausen 2014



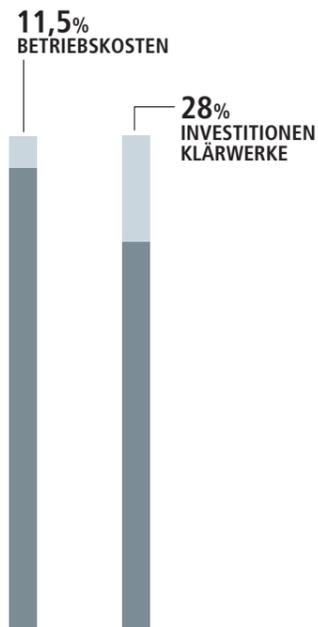
Moderne Stadtentwässerung ist, wenn alle profitieren: die SES, die Partnerstädte und natürlich die Beitragszahler.

Ein Anlagevolumen von über 750 Mio. EUR, Investitionen von 47 Mio. EUR und Betriebskosten von rund 110 Mio. EUR: zur erfolgreichen Betriebsführung eines Stadtentwässerungsbetriebs müssen umwelt- und bürgerrelevante, aber auch technische und kaufmännische Aspekte gleichrangig aufeinander abgestimmt werden. Die SES hat dafür wirksame Managementstrukturen geschaffen: ein gut organisiertes rechts- und prozesssicheres Rechnungswesen, ergänzt durch ein zukunftsorientiertes und aussagekräftiges Berichtssystem. Die Rolle der Abteilung Kaufmännische Betriebsleitung hat sich zu der eines betriebswirtschaftlichen Partners für die technischen Bereiche entwickelt.

Dazu bedarf es geeigneter Werkzeuge, der vollständig elektronische Workflow für die Rechnungsbearbeitung ist ein Beispiel dafür. Gudrun Barich, Leiterin der Kreditoren- und Anlagenbuchhaltung, bearbeitet mit ihrem Team über 12 000 Eingangsrechnungen mit einem Gesamtvolumen von über 80 Mio. EUR jährlich. Jede Rechnung wird gescannt, auf formale Korrektheit überprüft, mit Geschäftszeichen versehen und im SAP-System zur Verfügung gestellt. Anschließend wird der automatische Workflow zur Rechnungsbearbeitung gestartet, gegebenenfalls die Bestellung zugeordnet, eine Kontierung hinterlegt und die Richtigkeit bestätigt. Zum Schluss muss dann noch die Zahlungsfreigabe erfolgen, damit anschließend die Kreditorenbuchhaltung die Rechnung buchen und in den aktuellen Zahllauf übernehmen kann.

Das Anlagevermögen ist das Herzstück der SES, die Anlagenwerte werden in der Anlagenbuchhaltung verwaltet. Seit den 60er Jahren wurde in Stuttgart jede Haltung und jeder Schacht erfasst, heute können diese mittels EDV mit allen relevanten Daten abgebildet werden. Diese Informationen jederzeit zur Verfügung zu haben, ist bei einer 60-jährigen Abschreibung im Kanalbereich von zentraler Bedeutung; so kann der Wert des Kanalnetzes kontinuierlich festgestellt werden, um zum Beispiel Werterhaltungsmaßnahmen vorausschauend zu planen.

Evita Ogorsolka ist Leiterin der Debitorenbuchhaltung und des Vertragscontrollings und ist damit auch Ansprechpartnerin für die Partnerstädte in allen Vertragsangelegenheiten. Mit 9 Partnerstädten sowie dem Stuttgarter Flughafen bestehen Einleitungsverträge. Das entspricht einem Einleitungsvolumen von insgesamt 35 Mio. Kubikmetern Abwasser in 2014. Eine Kooperation, die für alle von Vorteil ist: 150 000 Einwohner der Partnerstädte beteiligen sich mit ihren Beiträgen an Kanalnetz und Klärwerken und bilden so eine Entsorgungsgemeinschaft mit den rund 600 000 Stuttgarter Einwohnern. Umgekehrt werden die Partnerstädte entlastet, weil sie selbst keine oder geringere Klärwerkskapazitäten unterhalten müssen. Beispiele in Zahlen: Das Hauptklärwerk Mühlhausen wurde in 2014 zu 80 Prozent aus Stuttgarter Beiträgen finanziert und zu 20 Prozent von den Partnerstädten. Die Investitionen in alle Klärwerke betragen rund 20 Mio. EUR, 5,5 Mio. EUR werden davon von den Partnerstädten getragen. Bei den laufenden Betriebskosten wurden in 2014 rund 60 Mio. EUR aus Stuttgarter Beiträgen finanziert und 7,8 Mio. EUR aus der Erstattung der Anschlusspartner.



Anteil der Partnerkommunen an Investitionen und Betriebskosten in 2014

Der elektronische Workflow sorgt für Transparenz.

Gudrun Barich, Leiterin Kreditorenbuchhaltung,
und Evita Ogorsolka, Leiterin Debitorenbuchhaltung



Moderne Stadtentwässerung ist, wenn nicht nur auf höchstem Niveau gereinigt wird, sondern auch das Resultat ständig kontrolliert wird.

270 Millionen Liter Abwasser werden Tag für Tag gesammelt, gereinigt und als sauberes Wasser wieder in die Flüsse eingeleitet. Da ist es gut, dass nicht nur die Abwasserreinigung auf höchstem Niveau funktioniert, sondern deren Ergebnisse auch ständig kontrolliert werden. Zuständig für diese Überwachungsfunktion – und damit für die Umsetzung der Eigenkontrollverordnung – ist das Zentrallabor mit seinen Chemie-Experten.

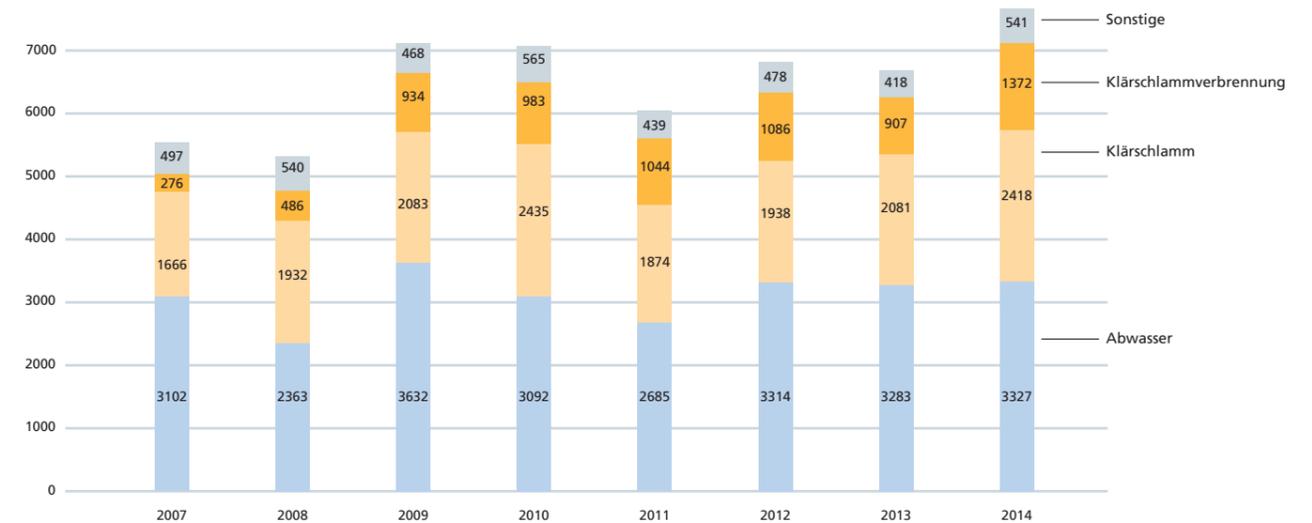
Zum Beispiel Sabine Kasmai, Chemisch-technische Assistentin, betraut mit der täglichen Probenaufbereitung sowie der Durchführung von Analytik, und Joachim Braig, Chemie-Ingenieur, Herr des Labordatensystems und von Parametern und ermittelten Werten.

Die Eigenkontrollverordnung verlangt viel, die SES noch mehr: Im Hauptklärwerk wird eine 24-Stunden-Mischprobe-plus-1-Regel angewendet. Durch eine 24-Stunden-Mischprobe, die sich aus zwölf einzelnen 2-Stunden-Mischproben zusammensetzt, plus einer zusätzlichen, zeitversetzten Stichprobe werden deutlich mehr als die geforderten Messpunkte berücksichtigt. Für die Aufzeichnungen im Betriebstagebuch sind Messungen von definierten Parametern mit DIN-konformen Verfahren erforderlich, die Häufigkeit der Messungen sowie die Entnahmestellen sind in der Eigenkontrollverordnung festgelegt. So werden Proben aus dem Zulauf, dem Ablauf der Vorklärung, dem Ablauf der Biologie und dem Ablauf des Sandfilters überprüft. Dazu kommen weitere Proben aus der

Schlammbehandlung, der Schlammfau-lung, der Schlammwässerung sowie der Schlammverwertung. Im Berichtsjahr 2014 sind allein für die SES insgesamt 7658 Proben angefallen.

Die große Menge an Proben erfordert standardisierte und automatisierte Analyseverfahren; hochpräzise Analyseautomaten liefern kontinuierlich Daten, die nur mit einem zentralen Labordatensystem gehandhabt werden können.

Die Proben werden täglich im Zentrallabor angeliefert, bekommen im Labordatensystem zuerst eine Identifikationsnummer und werden anschließend aufbereitet und analysiert. Die Übernahme der Untersuchungsergebnisse in das Labordatensystem erfolgt



erst nach mehrfachen Plausibilitätsprüfungen und liefert so einen kontinuierlichen Überblick über die Reinigungsleistung der einzelnen Prozessstufen. Nähern sich beispielweise Werte für CSB in den Proben der biologischen Reinigungsstufe der Toleranzgrenze, kann gezielt nach den Ursachen gesucht werden. Die Daten werden täglich an die Betriebsleitung übermittelt, verifizierte Daten mehrmals monatlich in das Betriebstagebuch übertragen.

Thema Spurenstoffe: Absehbar ist, dass die gesetzlichen Rahmenbedingungen für die Entfernung von Spurenstoffen aus dem Abwasser geschaffen werden. Zeit also, sich damit zu beschäftigen, wie eine Prozessstufe zur Entnahme von Spurenstoffen aus dem Abwasser im Hauptklärwerk Mühlhausen beschaffen sein könnte. In Zusammenarbeit mit KomS Kompetenzzentrum Spurenstoffe BW wird mit der Versuchsanlage zur Spurenstoffelimination im Hauptklärwerk erforscht, welches Verfahren dazu unter definierten Bedingungen am besten geeignet ist. Das Zentrallabor ist an dem Projekt beteiligt, indem es Analyseverfahren erforscht, mit denen zukünftige Spurenstoffparameter zuverlässig und in standardisierten Analyseprozessen gemessen und ausgewertet werden können.

Sauberes Wasser ist ein viel zu hohes Gut, als dass seine Überprüfung ausschließlich der Technik überlassen werden könnte. Deshalb werden auch modernste Analysegeräte und EDV-Technik nie die Erfahrung und Beurteilungskraft der Fachleute im Zentrallabor ersetzen können. Sie sind es letztlich, die diese Prozesse überwachen, die Relevanz der Werte beurteilen und gegebenenfalls die richtigen Maßnahmen einleiten.

Entwicklung der im Zentrallabor SES untersuchten Abwasser- und Klärschlammproben seit 2007

Trotz modernster Labortechnik muss alles von erfahrenen Chemikern überwacht und beurteilt werden.

Sabine Kasmai, Chemisch-Technische Assistentin,
und Joachim Braig, Chemie-Ingenieur

Moderne Stadtentwässerung ist, wenn es nicht nur zukunftssichere Arbeitsplätze gibt, sondern auch hervorragende Perspektiven für Kaufleute, Techniker und Ingenieure.

Auch die SES muss sich den Herausforderungen des demografischen Wandels stellen und Voraussetzungen dafür schaffen, dass sich auch in Zukunft genügend qualifizierte und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter finden, die die vielfältigen Aufgaben in der Stadtentwässerung wahrnehmen und deren Leistungsfähigkeit auf höchstem Niveau sicherstellen. Denn trotz dem Einsatz modernster Technik wird die Qualifikation und Erfahrung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter immer ausschlaggebend sein für das Leistungsniveau der Stadtentwässerung.

Mitarbeiter gewinnen, Mitarbeiter binden. Auf diese kurze Formel lässt sich das Programm bringen, mit dem die SES neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erreichen und bestehendes Personal motivieren möchte, sich langfristig für den Auftrag der SES einzusetzen.

Evelyn Vogt, Abteilungsleiterin Verwaltung des Tiefbauamts, und Martin Loser, Vorsitzender des Personalrats, erarbeiteten zusammen mit Führungskräften von Tiefbauamt und SES detaillierte Maßnahmenpläne, je einen für Mitarbeitergewinnung und für Mitarbeiterbindung. Jeder Plan enthält verbindliche Zielsetzungen. Erreichtes wird überprüft, bewertet und gegebenenfalls fortgeschrieben.

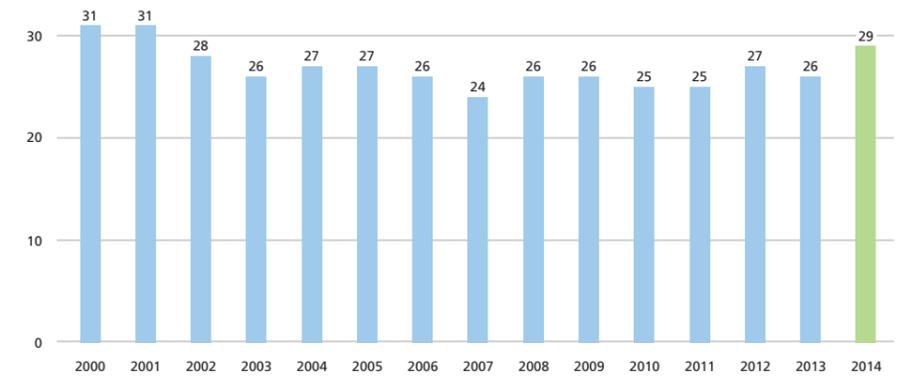
Für den Tag der offenen Tür am 7. Februar im Stuttgarter Rathaus, an dem Tiefbauamt und SES selbstverständlich mit einem eigenen Stand vertreten waren, wurden

für Tiefbauamt und SES kreative Postkarten hergestellt, die statt mit spröder Fachsprache zu langweilen, attraktive Aufgabengebiete mit einer emotionalen Aussage verknüpfen. So werden mögliche Bewerberinnen und Bewerber aufmerksam und es kann ihnen vermittelt werden, dass Tiefbauamt und SES attraktive Arbeitgeber sind, die alle Themen um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sehr ernst nehmen.

Vor allem für junge Menschen zählen nicht nur Karrieremöglichkeiten, sondern zunehmend auch Lebensqualität. Deshalb gibt es bei der SES fast jedes erdenkliche Arbeitsmodell, vom Telearbeitsplatz zu Hause bis hin zu flexiblen Teilzeitmodellen von 20 Prozent aufwärts. Das breit angelegte Personalentwicklungsprogramm ermöglicht allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, beruflich und persönlich weiterzukommen. Die sehr flexible Aufgabenwahl innerhalb von Tiefbauamt und SES ist für zukünftige

Führungskräfte Voraussetzung für die weitere berufliche Entwicklung. Damit vor allem jüngere und qualifizierte Menschen davon etwas mitbekommen, kooperieren SES und Tiefbauamt zum Beispiel auch mit der Universität Stuttgart oder mit der Dualen Hochschule Mosbach.

Für ältere und langjährige Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sind die Fragen zur Kinderbetreuung meist nicht mehr so wichtig, dafür interessiert es sie aber umso mehr, wenn es um die Unterstützung bei der Pflege erkrankter oder pflegebedürftiger Eltern geht. Oder welche Angebote es zur Weiterbildung gibt. Und wie flexibel der Übergang in den Ruhestand gestaltet werden kann: welche Möglichkeiten es gibt, weniger zu arbeiten und dabei auch noch die gesammelte Erfahrung an jüngere Mitarbeiter weiterzugeben. Damit die SES auch in Zukunft ihren Auftrag erfüllen kann.



Seit vielen Jahren bieten Tiefbauamt und SES jungen Menschen die Möglichkeit zu einer qualifizierten Ausbildung – auf kontinuierlich hohem Niveau. Anzahl der Auszubildenden seit dem Jahr 2000



Junge Menschen brauchen gute berufliche Perspektiven.

Evelyn Vogt, Abteilungsleiterin Verwaltung, und Martin Loser, Personalratsvorsitzender TBA und SES

Moderne Stadtentwässerung ist, wenn man aus einem 20-jährigen Jubiläum ein Familienfest, aus stillgelegten Klärbecken eine Teichanlage und aus einer lang-jährigen Kooperation eine Patenschaft macht.

Die SES ist ein öffentliches Unternehmen mit einem öffentlichen Auftrag. Deshalb ist es gut und richtig, dass die SES den Dialog mit der Öffentlichkeit sucht. Mit Jubiläumsveranstaltungen. Mit Projekten, die der Natur und der Lebensqualität dienen. Mit Kooperationen, die die Ausbildung junger Menschen und die Freundschaft über Grenzen hinweg fördern.

2014 feierte die SES zwei große Jubiläen. Zum 60-jährigen Bestehen des Klärwerks Möhringen wurden die Anwohner und alle interessierten Bürgerinnen und Bürger zu einer Hocketse und zu Besucherführungen über Abwasserreinigung, Schlammbehandlung und Gasverwertung eingeladen. Hartmut Klein, Abteilungsleiter Klärwerke und Kanalbetrieb, und ein Ingenieurbüro informierten über das Projekt „Hochwasserschutz im Klärwerk Möhringen“.

20 Jahre Kanalbetriebshof wurden mit einem großen Familienfest gefeiert. Der Musikverein Mühlhausen, in langjähriger traditioneller Verbundenheit mit der SES,

versorgte die Gäste routiniert mit Speis und Trank. Kollege Sebastian Lübbe und seine Band sowie der Chor des Tiefbauamtes unter der Leitung von Herbert Stober begleiteten musikalisch durch den Tag. Das große Highlight für die Kinder war der Spielbereich, betreut durch die Mitarbeiter des Spielmobils „Mobifant“.

Der Natur wieder Raum zurückgeben, die Reinigungsleistung des Klärwerks sichtbar machen und Rückbaukosten sparen: das ist mit der Renaturierung zweier ausgedienter Nachklärbecken im Hauptklärwerk Mühlhausen gelungen. Zwei alte Nachklärbecken wurden mit Neckarkies aufgefüllt, eine Flachwasserzone erlaubt Wasservögeln den Zugang zum Wasser, und eine Aussichtsplattform gestattet Spaziergängern einen Blick in das Klärwerk und auf die Renaturierung. Die standortgerechte Bepflanzung des Umfelds der alten Becken vermittelt den Eindruck einer Flussaue.

Ein Teilstrom des gereinigten Wassers wird aus einem höher liegenden Nachklärbe-

cken abgezweigt und über ein Bachbett und Kaskaden aus Naturstein zu den tiefer liegenden ausgedienten Nachklärbecken geführt. Danach strömt das Wasser über bereits vorhandene Kanäle zur Sandfilteranlage und anschließend in den Neckar.

Am 26. November fand ein Expertengespräch der Wasserwirtschaftsverwaltung im Hauptklärwerk Mühlhausen statt. Vertreter des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg, des Regierungspräsidiums Stuttgart, der Landratsämter Ludwigsburg und Esslingen sowie der SES trafen sich zum Informationsaustausch. Berichtet wurde über das neue Wassergesetz Baden-Württemberg, über den Stand der Eigenkontrollverordnung und über die Aktualisierung der EG-Wasserrahmenrichtlinie. Die SES berichtete über die Versuchsanlage zur Spurenstoffelimination, den Stand der Körsch-Studie sowie über den Stand des Pilotprojekts zur Phosphorrückgewinnung. Weitere Themen waren der Hochwasserschutz im Körsch- und Scheffzental, Stau-

anlagen im Stadtgebiet und weitere Anschlüsse der zukünftigen Partnerstädte Ostfildern und Remseck.

Die SES sorgt auch grenzüberschreitend für Erfahrungsaustausch. Als erster ausländischer Stadt wurde Stuttgart die Patenschaft für den Studiengang 2013–2016 der Hochschule ENGEES, der Hochschule für Ingenieure der Wasserwirtschaft und des Umweltschutzes in Strasbourg, angeboten. Einige Studentinnen und Studenten dieser Hochschule haben bei der SES bereits ein Praktikum absolviert. Jeder Jahrgang wird auf den Namen einer Stadt oder Region getauft. Bisher waren dies französische Städte oder Regionen, jetzt hatte sich die Leitung der Hochschule dafür ausgesprochen, den neuen Studiengang auf den Namen „Stuttgart“ zu taufen. Im Auftrag der Stadt Stuttgart nahm Hartmut Klein, Abteilungsleiter Klärwerke und Kanalbetrieb, an der Taufe teil und überbrachte Grußwort und Gastgeschenke.

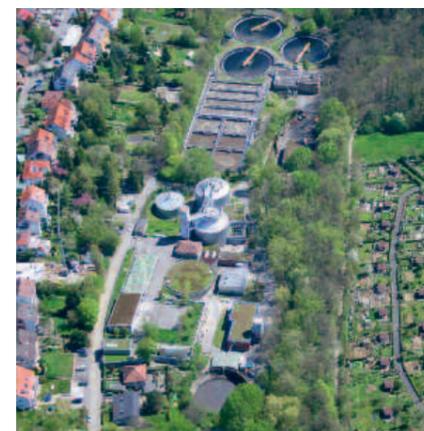
Wunsch war, das gereinigte Abwasser sichtbar zu machen...



Ehemalige Nachklärbecken verwandelt sich in eine Teichanlage



Das Klärwerk Möhringen 1954...



... und 2012



Hartmut Klein mit den Studenten des Studiengangs 2013–2016 beim Grußwort



Bilanz zum 31.12.2014*

Aktiva	2014	2013	Passiva	2014	2013
	EUR	TEUR		EUR	TEUR
Anlagevermögen			Eigenkapital		
Immaterielle Vermögensgegenstände Konzessionen	457.631,52	751	Rücklagen		
Sachanlagen			Allgemeine Rücklagen	54.296.716,09	48.129
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebs- und anderen Bauten	14.954.200,52	15.356		54.296.716,09	48.129
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	407.456,62	421	Jahresüberschuss/-verlust		
Abwasserreinigungsanlagen	207.121.482,00	212.134	Jahresüberschuss	1.794.198,67	6.168
Sonderbauwerke				56.090.914,76	54.297
Regenwasserbehandlungsanlagen	49.540.498,00	51.421	Abzugskapital		
Pumpwerke	256.032,00	320	Landeszuschüsse	20.057.932,00	21.941
Sonderbauwerke	45.138.778,00	32.666	Empfangene Ertragszuschüsse	172.210.398,44	176.098
Abwassersammlungsanlagen				192.268.330,44	198.039
Haupt- und Ortssammler	369.697.431,55	369.153	Rückstellungen		
Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.398.760,00	4.272	Pensionsrückstellungen	4.111.379,00	4.137
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	61.936.545,12	55.176	Sonstige Rückstellungen	6.472.759,33	6.093
	753.451.183,81	740.917		10.584.138,33	10.230
Umlaufvermögen			Verbindlichkeiten		
Vorräte			Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	310.439.679,53	291.540
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.221.082,71	2.196	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.609.772,54	8.340
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen			Betriebsmittelkonto	0,00	0
an Anschlussgemeinden	661.458,44	608	Trägerdarlehen	146.047.568,00	146.048
an Gebührenzahler	4.307.594,97	5.765	Darlehen	36.142.871,39	40.628
Sonstige Forderungen	122.281,65	281	Sonstige	1.675.027,99	1.713
Forderungen an die Stadt			Sonstige Verbindlichkeiten	2.821.813,68	1.029
Betriebsmittelkonto	1.082.950,47	613		503.736.733,13	489.298
Sonstige Forderungen	445.840,00	763			
Sonstige Vermögensgegenstände	43.173,65	48			
	6.663.299,18	8.078			
Rechnungsabgrenzungsposten	61.347,27	51	Rechnungsabgrenzungsposten	174.427,42	129
	762.854.544,08	751.992		762.854.544,08	751.992

* Ergebnis vorbehaltlich Gemeinderatsbeschluss

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2014*

	2014	2013
	EUR	TEUR
Umsatzerlöse	109.330.343,15	110.107
Andere aktivierte Eigenleistungen	2.260.022,98	2.187
Sonstige betriebliche Erträge	929.587,27	2.270
	112.519.953,40	114.564
Materialaufwand		
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	10.709.925,43	10.773
Aufwendungen für bezogene Leistungen	12.539.364,11	11.128
	23.249.289,54	21.901
Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	15.448.318,17	14.727
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	4.651.426,71	4.730
davon für Altersversorgung	(1.557.679,67)	(1.625)
	20.099.744,88	19.457
Abschreibungen		
auf immaterielle Vermögensstände		
des Anlagevermögens und Sachanlagen	35.827.265,79	35.105
Sonstige betriebliche Aufwendungen	10.281.862,20	10.742
Zinsen und ähnliche Erträge	18.014,08	58
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	21.280.192,28	21.243
davon an Stadt	(9.534.035,48)	(9.546)
	21.262.178,20	21.185
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.799.612,79	6.173
Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0
Steuern	5.414,12	7
Jahresergebnis, Bilanzergebnis	1.794.198,67	6.166
Nachrichtlich: Verwendung des Jahresüberschusses zur Einstellung in die allgemeine Rücklage	1.794.198,67	
Einstellung in sonstige Verbindlichkeiten aufgrund Gebührenüberdeckung im Bereich Schmutzwasserentgelte	1.491.889,00	
im Bereich Niederschlagswassergebühren	205.728,00	

* Ergebnis vorbehaltlich Gemeinderatsbeschluss

Der Eigenbetrieb SES steht auch in seiner Finanzkommunikation für Offenheit und Transparenz. Die Jahresabschlüsse der SES werden unter Einbeziehung der Buchführung und der Lageberichte gemäß §§ 316 ff. HGB durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft. Parallel dazu erstellt das Rechnungsprüfungsamt der Landeshauptstadt Stuttgart örtliche Prüfungsberichte mit eigenen Prüfungsschwerpunkten. Der Eigenbetrieb wird zusätzlich alle fünf Jahre auch durch die Gemeindeprüfungsanstalt (GPA) überprüft. Jahresabschlüsse, Gebührenkalkulationen und Wirtschaftspläne der SES werden in öffentlichen Sitzungen des Betriebsausschusses Stadtentwässerung beraten und durch den Gemeinderat beschlossen. Die Jahresabschlüsse werden nach Beschluss veröffentlicht und öffentlich ausgelegt. Für Bürgerinnen und Bürger ist damit jederzeit hohe Transparenz gewährleistet.

Status der Rechtssicherheit
Die SES ist eine rechtssichere Organisation, die Compliance-Themen beachtet.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Die Geschäfts- und Rahmenbedingungen im Wirtschaftsjahr 2014

Das Geschäftsjahr 2014 ist positiv verlaufen. Die Umsatzerlöse liegen über Vorjahresniveau während die veranschlagten Aufwendungen weitestgehend eingehalten und in einigen Positionen sogar unterschritten wurden. Neben dem Jahresergebnis in Höhe von 1,8 Mio. EUR wurden in den Bereichen Schmutzwasser und Niederschlagswasser Kostenüberdeckungen in Höhe von 1,7 Mio. EUR erwirtschaftet. Die Kostenüberdeckungen stehen stabilisierend für die nächsten Gebührenkalkulationen zur Verfügung, während das Jahresergebnis nach Beschluss in die allgemeine Rücklage des Eigenbetriebes zur Verbesserung der Finanzstruktur eingestellt wird.

Die wesentlichen Einflussfaktoren auf die Höhe der Umsatzerlöse sind der Frischwasserverbrauch und die an das Kanalnetz angeschlossenen Flächen in Stuttgart. Für 2014 ergibt die Hochrechnung zum Jahresabschluss eine veranlagungsfähige Schmutzwassermenge von 35,0 Mio. m³. Damit liegt diese stabil zur Vorjahresmenge (Vorjahr 35,0 Mio. m³).

In die Anlagen der SES wurden für Sanierung, Erhalt, Erneuerung und Ausbau des Stuttgarter Kanalnetzes und der Klärwerke 48,5 Mio. EUR investiert (davon 47,3 Mio. EUR SES-Investitionen). Im Mittelpunkt standen dabei Sanierungsinvestitionen zum Werterhalt des öffentlichen Kanalnetzes und zusätzliche Investitionen vor dem Hintergrund der Forderungen des Landes zur Umsetzung der EG-Wasserrahmenrichtlinie. Gleichzeitig wurden Instandhaltungsarbeiten in Höhe von 9,2 Mio. EUR für die Klärwerks- und Kanalnetzanlagen durchgeführt.

Im Rahmen der strategischen Ausrichtung der SES wurden in 2014 die in 2012 festgelegten Ziele und Umsetzungsmaßnahmen konsequent weiterverfolgt. Dabei werden ökologische, organisatorische, soziale und ökonomische Aspekte für einen modernen Stadtentwässerungsbetrieb gleichrangig und nachhaltig betrachtet.

Die behandelte Abwassermenge liegt mit rd. 90,1 Mio. m³ deutlich über der Vorjahresmenge von 85,1 Mio. m³. Die Reinigungsleistungen der Stuttgarter Klärwerke sind zu jeder Zeit gut. Es gab keine Überschreitungen der Grenzwerte gemäß der wasserrechtlichen Erlaubnis.

Das Stuttgarter Abwasserkanalnetz erstreckt sich in 2014 über 1.685 km. Der Kanalzustand hat sich gegenüber 2013 geringfügig verbessert. 32,9 % der Haltungen (Vorjahr 32,1 %) weisen keine Schäden auf. Neben Erschließungsmaßnahmen und dem Bau einiger Stauraumkanäle wird der Substanzerhalt der Anlagen wie Kanäle, Schächte, Anschlusskanäle und Sonderbauwerke in den kommenden Jahren weiter intensiviert werden müssen, um die heutige Substanz dieser Anlagen zu erhalten. Nachhaltig kann dies nur erreicht werden, wenn vermehrt größere Kanalabschnitte saniert werden und insbesondere bei Sonderbauwerkssanierungen einheitliche Standards für die Betriebsausstattung berücksichtigt werden.

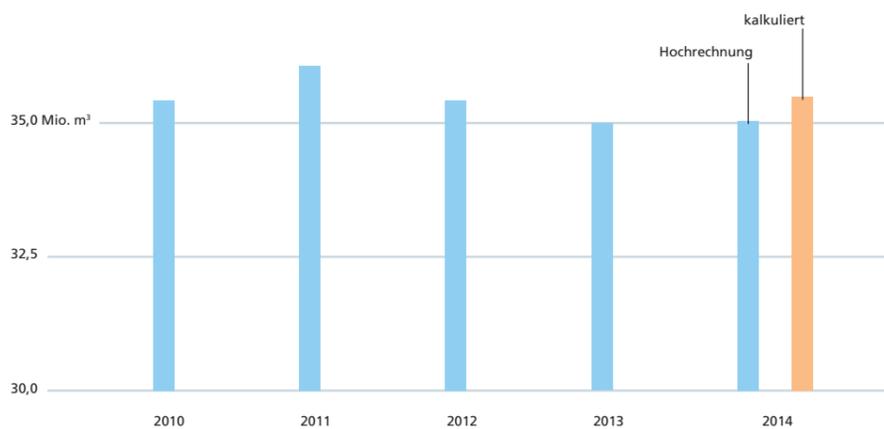
	2014	2013
Länge Kanalnetz	1.685 km	1.685 km
Gereinigte Kanäle	700 km	584 km
Störungen beseitigt	980	1.200
Behandelte Abwassermenge	90.163 Tsd.m ³	85.080 Tsd.m ³
Anlagevermögen	753,9 Mio. EUR	741,7 Mio. EUR
Investitionen	47,3 Mio. EUR	40,3 Mio. EUR
Anlagen im Bau	61,9 Mio. EUR	55,2 Mio. EUR
Investitionsquote	6,3 %	5,4 %
Umsatzerlöse		
(vor Buchung Kostenüberdeckung)	111,0 Mio. EUR	110,4 Mio. EUR
Gesamtaufwendungen	110,7 Mio. EUR	108,4 Mio. EUR
Veranlagte Schmutzwassermenge	34.999 Tsd. m ³	35.011 Tsd. m ³
Schmutzwasserentgelt	1,64 EUR/m ³	1,62 EUR/m ³
Niederschlagswassergebühr	0,66 EUR/m ²	0,61 EUR/m ²

Kennzahlen 2014 im Überblick

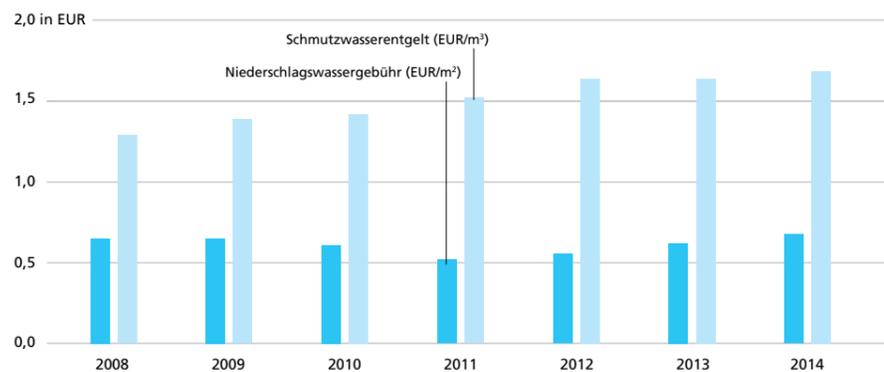
**Wirtschaftliche Lage der SES
Ergebnisentwicklung**

Das Jahresergebnis lag bei 1,8 Mio. EUR (Plan 2,2 Mio. EUR). Im Jahresergebnis sind Kostenüberdeckungen in Höhe von 1,7 Mio. EUR aus der Gebührennachkalkulation enthalten. Die Umsatzerlöse (vor Buchung der Kostenüberdeckungen) lagen in 2014 mit 111,0 Mio. EUR über den Umsatzerlösen des Vorjahres (Vorjahr 110,4 Mio. EUR). Dabei erhöhten sich die Umsatzerlöse für Abwassergebühren und -entgelte auf 78,5 Mio. EUR (Vorjahr 74,7 Mio. EUR). Die für den Jahresabschluss hochgerechnete Schmutzwassermenge blieb 1,4% unter der Kalkulationsmenge und im Vergleich zur Vorjahresmenge stabil. Die Erlöse für Schmutzwasserentgelte stiegen auf 57,9 Mio. EUR (Vorjahr 55,6 Mio. EUR). Das Schmutzwasserentgelt betrug 1,64 EUR/m³ (Vorjahr 1,62 EUR/m³). Wie im Vorjahr betrug die erlösrelevante Schmutzwassermenge 35,0 Mio. m³. Die Umsatzerlöse im Bereich Niederschlagswasser verhielten sich wie geplant und stiegen bei konstanter Fläche auf 20,6 Mio. EUR (Vorjahr 19,1 Mio. EUR).

Entwicklung der veranlagten Schmutzwassermenge von 2010 bis 2014 – Schmutzwasser, Niederschlagswasser und sonstige Mengen



Die Niederschlagswassergebühr betrug 0,66 EUR (Vorjahr 0,61 EUR/m²). An das Kanalnetz waren im Berichtsjahr 31,2 Mio. m² (Vorjahr 31,3 Mio. m²) an Privatflächen angeschlossen. Die Auflösungserträge von Zuschüssen und Beiträgen reduzierten sich wie geplant auf 13,2 Mio. EUR (Vorjahr 14,0 Mio. EUR). Die Straßentwässerungskosten (Entwässerung der öffentlichen Flächen) für die Landeshauptstadt Stuttgart betragen 8,4 Mio. EUR (Vorjahr 8,3 Mio. EUR). An den Betriebskosten der Klärwerke beteiligten sich die angeschlossenen Partnergemeinden mit 7,7 Mio. EUR (Vorjahr 6,8 Mio. EUR) und die sonstigen Erlöse lagen bei 3,0 Mio. EUR (Vorjahr 2,9 Mio. EUR).



Die Entwicklung Gebühren und Entgelte 2008 bis 2014

Aktiviert Eigenleistungen wurden in Höhe von 2,3 Mio. EUR (Vorjahr 2,2 Mio. EUR) verbucht. Die sonstigen betrieblichen Erträge lagen ohne Einmaleffekte mit 0,9 Mio. EUR wieder auf Normalniveau.

Die Gesamtaufwendungen betrugen 110,7 Mio. EUR (Vorjahr 108,4 Mio. EUR) und blieben leicht unter der Planzahl von 111,0 Mio. EUR.

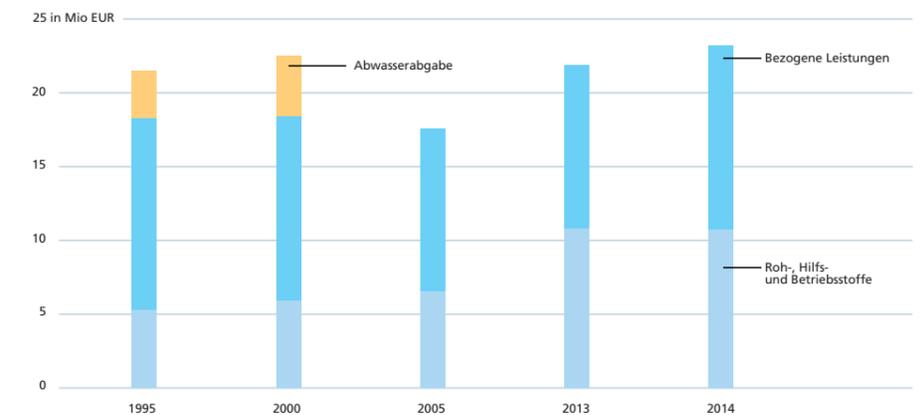
Der Materialaufwand stieg wie geplant auf 23,2 Mio. EUR (Vorjahr 21,9 Mio. EUR). Dabei blieben die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe mit 10,7 Mio. EUR auf Vorjahresniveau, während die Aufwendungen für bezogene Leistungen mit 12,5 Mio. EUR gezielt erhöht wurden. In 2014 wurden Instandhaltungsleistungen für das Kanalnetz und die Klärwerksanlagen in Höhe von 9,2 Mio. EUR umgesetzt.

Der Personalaufwand ist in 2014 auf 20,1 Mio. EUR angestiegen (Vorjahr 19,5 Mio. EUR). Dabei erhöhten sich die Löhne und Gehälter überwiegend durch die allgemeine Tarifanpassung auf 15,4 Mio. EUR (Vorjahr 14,7 Mio. EUR). Die Aufwendungen für soziale Abgaben und Altersversorgung blieben konstant bei 4,7 Mio. EUR. Die betrieblichen Abschreibungen stiegen höher als ursprünglich eingeplant auf 35,8 Mio. EUR (Vorjahr 35,1 Mio. EUR). Für die zukünftige Entwicklung der Abschreibungen ist zu beachten, dass der aktuelle Bestand der Anlagen im Bau bei 61,9 Mio. EUR liegt (Vorjahr 55,1 Mio. EUR) und der notwendige Investitionsbedarf in die Erhaltung und Erweiterung oder Verbesserung der Abwasseranlagen zukünftig nicht geringer sein wird.

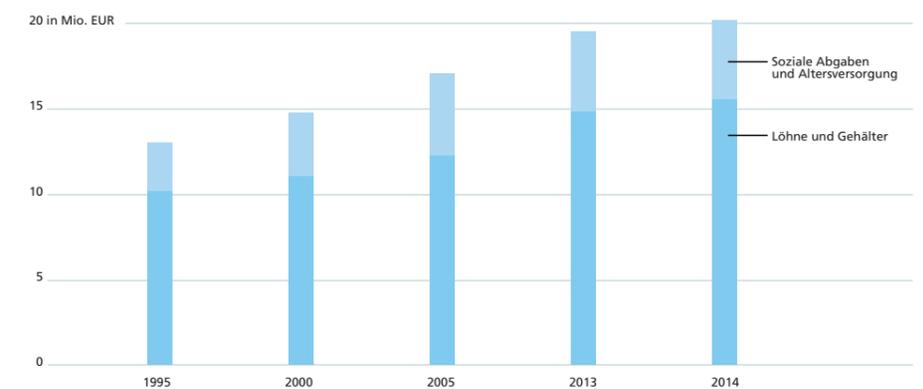
Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen etwas höher als geplant bei 10,3 Mio. EUR (Vorjahr 10,7 Mio. EUR). Innerhalb dieser Positionen liegen die Verwaltungskosten der städtischen Ämter bei 4,4 Mio. EUR (Vorjahr 4,3 Mio. EUR).

Der Zinsaufwand liegt bei 21,3 Mio. EUR (Vorjahr 21,2 Mio. EUR) und blieb trotz Darlehensaufnahmen von insgesamt 33,9 Mio. EUR (Vorjahr 28,58 Mio. EUR) konstant.

Entwicklung Materialaufwand 1995 bis 2014



Entwicklung Personalaufwand 1995 bis 2014



Investitionen

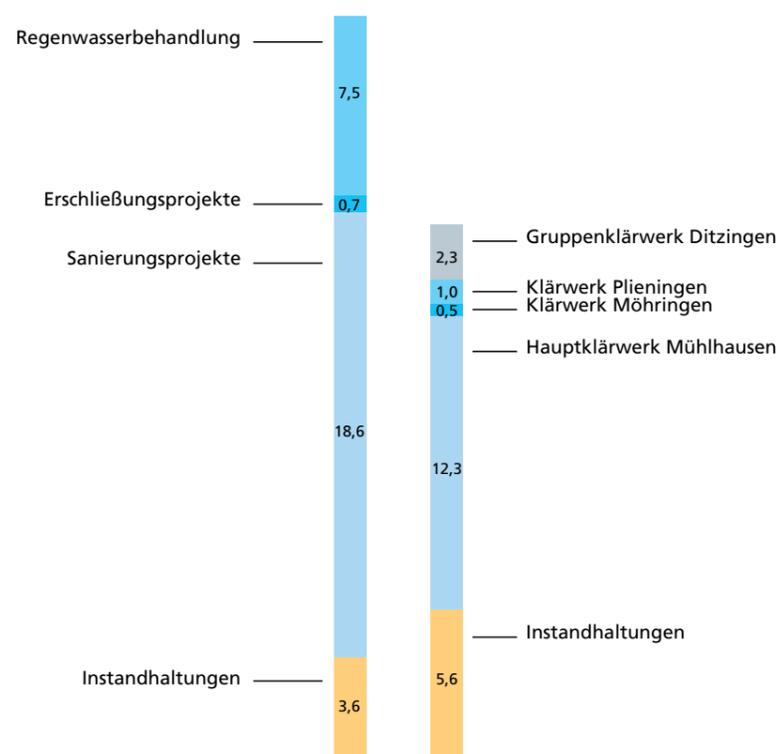
Insgesamt wurden im Berichtsjahr 48,5 Mio. EUR in die Anlagen der Stadtentwässerung Stuttgart investiert (Vorjahr 40,3 Mio. EUR). 1,2 Mio. EUR davon wurden durch Beteiligungen Dritter an Umbaumaßnahmen finanziert.

In das Stuttgarter Kanalnetz flossen Investitionen der SES in Höhe von 26,8 Mio. EUR (Vorjahr 23,7 Mio. EUR). Dabei wurden – um den heutigen Anforderungen an ein leistungsfähiges Kanalnetz Rechnung zu tragen – Sanierungsprojekte von insgesamt 18,6 Mio. EUR, Erschließungsprojekte in Höhe von 0,7 Mio. EUR und zur Verbesserung der Regenwasserbehandlung Maßnahmen in Höhe von 7,5 Mio. EUR umgesetzt. Gleichzeitig wurden für das Kanalnetz Instandhaltungsarbeiten in Höhe von 3,6 Mio. EUR ausgeführt (Vorjahr 3,0 Mio. EUR). Unter anderem konnte das Kanalnetz in 2014 auf einer Länge von 9,7 Kilometern saniert werden. Der Kanalbetrieb untersuchte im Berichtsjahr im Rahmen der Eigenkontrollverordnung rund 260 Kilometer Kanäle (Vorjahr 147 km) und 3.400 Anschlusskanäle (Vorjahr 3.870). Durch die Mitarbeiter wurden 700 Kilometer Kanäle (Vorjahr 584 km) gereinigt, 2.000 Inspektionsgänge (Vorjahr 2.200) absolviert und 980 Störungen (Vorjahr 1.200) im Netz beseitigt.

In den vier Klärwerken wurden Investitionsmaßnahmen in Höhe von 19,7 Mio. EUR (Vorjahr 15,9 Mio. EUR) durchgeführt. Im Wesentlichen wurde in Projekte zur Verbesserung der Reinigungsleistung, zur Ertüchtigung bzw. Erneuerung von Anlagenteilen und zur Steigerung der Energieeffizienz investiert. Im Hauptklärwerk Mühlhausen wurden 12,3 Mio. EUR, im Klärwerk Möhringen 0,5 Mio. EUR, im Klärwerk Plieningen 1,0 Mio. EUR und im Gruppenklärwerk Ditzingen 2,3 Mio. EUR investiert. Gleichzeitig wurden Instandhaltungsarbeiten in Höhe von 5,6 Mio. EUR (Vorjahr 5,3 Mio. EUR) durchgeführt.

Die Investitionsquote der SES lag bei 6,3% (Vorjahr 5,4%). Die Investitionsdeckung des abschreibungsbedingten Werteverzehrs war mit 135,5% (Vorjahr 114,9%) gegeben. Der Anlagenabnutzungsgrad blieb in 2014 relativ konstant bei 57,1% (Vorjahr 56,9%).

Investitionen und Instandhaltungen in Kanalnetz und Klärwerke in 2014 (in Mio. EUR)



Status der Rechtssicherheit

Die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften ist für die SES oberstes Gebot. Die SES ist eine rechtssichere Organisation, die Compliance-Themen beachtet und ständig überprüft. Die von der SES zu erfüllenden Rechtsanforderungen werden in allen Bereichen umgesetzt.

Status Qualitäts- und Umweltmanagement

Grundlage des Qualitäts- und Umweltmanagementsystems der SES (QUMS) sind die Normen DIN EN ISO 9001:2008 und DIN EN ISO 14001:2009, deren Forderungen zum integrierten Managementsystem zusammengeführt sind.

Mit der Einführung des Qualitäts- und Umweltmanagementsystems im Jahr 2006 wurde ein transparentes Organisationssystem zur Planung, Steuerung, Überwachung und ständigen Verbesserung in den Berufsalltag installiert. Das System gewährleistet eine gute Arbeitsqualität und sorgt dafür, dass der Schutz des Menschen und der Umwelt auf hohem Niveau aufrechterhalten wird. Wichtig ist, dass die Prozesse immer wieder hinterfragt und gezielt auf Verbesserungsmöglichkeiten untersucht werden.

In 2014 wurden zahlreiche interne Audits und das jährliche Managementreview durchgeführt. Das QUMS-Handbuch wurde aktualisiert und das externe Audit zur mittlerweile vierten Zertifizierung in 2015 vorbereitet.

Strategie und Ziele – nachhaltige, strategische Ausrichtung

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SES verstehen den Eigenbetrieb als kundenorientierten, wirtschaftlichen Service- und Dienstleistungsbetrieb, der durch Sammeln, Fortleiten und Behandeln von Abwasser für die Einwohner und die ansässigen Unternehmen aktiven Umweltschutz betreibt.

Klare Ziele, innovative Managementkonzepte und die konsequente Umsetzung der zuvor definierten Maßnahmen sorgen für den Erfolg zum Wohle der Bürger.

Ein zentrales Ziel der Stadtentwässerung Stuttgart (SES) ist, den Anstieg der Abwassergebühren für die Bürgerinnen und Bürger moderat zu halten. Um dies zu erreichen, überprüft der städtische Eigenbetrieb regelmäßig seine nachhaltige und strategische Ausrichtung, mindestens jedoch alle drei Jahre, im Rahmen von Strategieworkshops.

Risikobericht – unterjährige Ausrichtung

Im Chancen- und Risikomanagementbericht der SES werden die wesentlichen kritischen Erfolgsfaktoren zur operativen Betriebssteuerung unterjährig dargestellt und bewertet. Der Bericht besteht aus einer Übersichtsseite und einem kurzen Erläuterungsteil für jede Kenngröße. Negative Entwicklungen können dadurch rechtzeitig erkannt werden.

Gemeinderat | Betriebsausschuss Stadtentwässerung 2014

Dr. Roswitha Blind	bis 24.07.2014
Eberhard Brett	ab 24.07.2014
Beate Bulle-Schmid	
Anna Deparnay-Grunenberg	bis 24.07.2014
Joachim Fahrion	bis 24.07.2014
Thomas Fuhrmann	ab 24.07.2014
Marita Gröger	bis 24.07.2014
Philipp Hill	
Dr. Michael Kienzle	bis 24.07.2014
Susanne Kletzin	ab 24.07.2014
Alexander Kotz	
Martin Körner	ab 24.07.2014
Gabriele Munk	
Dr. Matthias Oechsner	ab 24.07.2014
Christoph Ozasek	ab 24.07.2014
Peter Pätzold	
Björn Peterhoff	ab 24.07.2014
Andreas Reißig	bis 24.07.2014
Beate Schiener	
Dr. Ralph Schertlen	ab 24.07.2014
Gangolf Stocker	
Jochen Stopper	bis 24.07.2014
Dr. Günter Stübel	bis 24.07.2014
Dr. Carl-Christian Vetter	ab 24.07.2014
Helga Vetter	bis 24.07.2014
Jürgen Zeeb	

Oberbürgermeister

Fritz Kuhn

vertreten durch

Dirk Thürnau, Bürgermeister

Betriebsleitung

Wolfgang Schanz, Erster und Technischer Betriebsleiter

Frank Endrich, Kaufmännischer Betriebsleiter

Abwassersammlung	Abwasserkanäle (SES)	1.685	km
	Regenrückhaltebecken	51	
	Regenüberlaufbecken	79	
	Abwasserpumpwerke (SES)	32	
Kanalbetrieb	Gereinigte Kanäle	700	km
	Inspektionsgänge	2.000	
	Störungen beseitigt	980	
Hauptklärwerk Mühlhausen	Ausbaugröße	1.200.000	Einwohnerwerte
	Chemischer Sauerstoffbedarf	19,5	mg/l
	Phosphor	0,4	mg/l
	Stickstoff	8,5	mg/l
Klärwerk Plieningen	Ausbaugröße	133.000	Einwohnerwerte
	davon Anteil Flughafen	33.000	Einwohnerwerte
	Chemischer Sauerstoffbedarf	14,4	mg/l
	Phosphor	0,3	mg/l
Klärwerk Möhringen	Ausbaugröße	160.000	Einwohnerwerte
	Chemischer Sauerstoffbedarf	18,4	mg/l
	Phosphor	0,5	mg/l
Gruppenklärwerk Ditzingen	Ausbaugröße	120.000	Einwohnerwerte
	Chemischer Sauerstoffbedarf	23,7	mg/l
	Phosphor	0,6	mg/l
	Stickstoff	10,1	mg/l
Finanzen	Schmutzwasserentgelt	1,64	EUR/m ³
	Niederschlagswassergebühr	0,66	EUR/m ²
	Gesamterträge	114,20	Mio. EUR
	Abschreibungen Gesamt	35,80	Mio. EUR
	Zinsaufwand	21,30	Mio. EUR
	Bilanzsumme	762,90	Mio. EUR
	Anlagevermögen	753,90	Mio. EUR
	Investitionen Gesamt	47,30	Mio. EUR
	davon Entwässerung	26,80	Mio. EUR
	davon Klärwerke	19,70	Mio. EUR
	Anlagen im Bau	61,90	Mio. EUR
	davon Kanalnetz	29,70	Mio. EUR
	davon Abwasserreinigung	32,20	Mio. EUR
Personalstand 31.12.2014	Gesamt	341	
	Beamte	10	
	Beschäftigte	331	
	Auszubildende	29	

* Ergebnis vorbehaltlich Gemeinderatsbeschluss

www.stadtentwaesserung-stuttgart.de



Landeshauptstadt Stuttgart
Tiefbauamt
Eigenbetrieb Stadtentwässerung Stuttgart (SES)

Konzeption und Gestaltung	Conrad Höllerer
Redaktion und Produktion	HÖLLERER · Büro für Kommunikation und Gestaltung
Text	Martin Pfeiffer
Druck und Verarbeitung	Offizin Scheufele GmbH + Co. KG